

Sebastian Eder lernt das Scheren schrittweise von seinem Onkel, an großen Gewinnen ist er aber weniger interessiert. Der 23-Jährige hat vor allem einen idealistischen Zugang zu dem Thema. Auf seinem Bauernhof in Flauring hält er Alpine Steinschafe: Sie wiegen zwischen 40 und 60 Kilogramm, ein Tiroler Bergschaf zum Vergleich bis zu 130 Kilogramm. „Alpine Steinschafe haben weniger Fleisch und weniger Wolle, die dafür etwas rauher ist“, erzählt Eder.

Er aber steht hinter seinen Tieren und lässt für die Produkte seines im Juni gegründeten Startups Raresheep nur Wolle von seltenen, heimischen Rassen verarbeiten. Dabei vertraut er darauf, dass die Kunden die Geschichte hinter den Produkten zu schätzen wissen. Schon berichtet er von dem bemerkenswerten Mutterinstinkt seiner Steinschafe, die an den Zaun laufen, sobald ein Hund vorbeikommt, um ihren Nachwuchs zu verteidigen.

### Zum Waschen nach Belgien

Auch für Johannes Fitsch sind es Botschaften wie diese, die die Tiroler Wolle von anonymen Massenprodukten unterscheidet. „Ich sehe die Tiere, wie sie leben, kenne also die Geschichte hinter dem Produkt, das ich kaufe. Das ist etwas Besonderes, authentisch und exklusiv.“

Bis die Ware verkaufsbereit ist, dauert es aber: Der Tiroler Schafzuchtverband sammelt die Ware zweimal im Jahr an drei verschiedenen Sammelstellen ein und liefert sie dann zu einer Waschanlage nach Belgien. Teile davon kommen an einen Verarbeiter in Norditalien, der aus „Tirolwool“ Vliese fertigt. „Das sind schon einige Lkw-Fahrten“, gibt Fitsch zu.

### Japaner schlafen auf Tiroler Wolle

Mittlerweile geht Tiroler Wolle auch an einen deutschen Internetversandhandel, nach Litauen und seit Kurzem an einen japanischen Matratzenhersteller. „Das war das erste Mal, dass ich mit Japanern zu tun hatte“, lacht Fitsch, der zur Geschäftsanbahnung eine japanische Geschäftsfrau durch Tirol führte. In Zukunft schläft also das Land der aufgehenden Sonne auf Tiroler Wolle. Sonnige Aussichten. ■

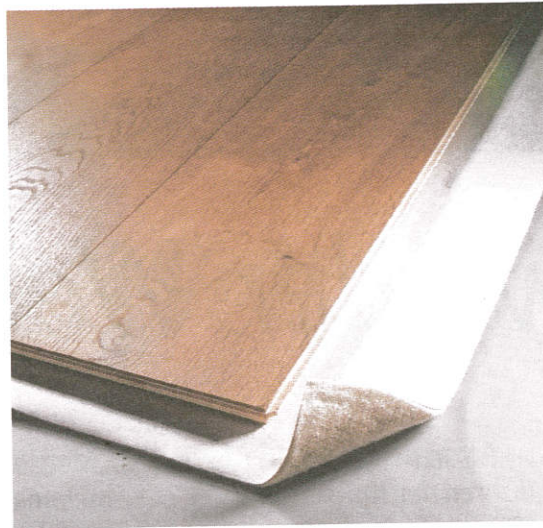


### Wolle als Schalldämpfer

Seit eineinhalb Jahren produziert die Innsbrucker Firma Tante Lotte „Whisperwool“, Akustikplatten aus „Tirolwool“. Zehn Tonnen werden pro Jahr verarbeitet. „Der Hauptzweck ist die Optimierung der Raumakustik“, erklärt Gernot Wurm, einer der Geschäftsführer. Die Platten absorbieren den Schall und sollen das Raumklima verbessern. Die Montage ist simpel: Sie werden mit dem Cuttermesser zugeschnitten und mit Druckluft angenagelt. Neu im Sortiment: eine selbstklebende Tapete aus Wolle.

### Wolle als Mitbewohner

Die Firma Villgrater Natur aus Innervillgraten produziert Produkte aus Schafwolle für den Wohn- und Schlafbereich. Im Bild ist ein Trittschalldämmfilz zu sehen, der laut Vertriebsleiterin Rebecca Schett besonders dann eingesetzt werden kann, wenn noch Restfeuchte vorhanden ist: Schafwolle kann nämlich ein Drittel ihres Eigengewichts an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne an Dämmwert zu verlieren oder zu schimmeln. Außerdem werden Giftstoffe wie Formaldehyd aus der Luft gefiltert.



### Wolle als Designobjekt

Auch in der neuen Vielfliegerlounge am Innsbrucker Flughafen ist Wolle ein Thema. Designerin Nina Mair, die die Räumlichkeiten gestaltet hat, hat dort die von ihr entworfenen Lampen in Szene gesetzt. Gerade ausländische Gäste seien entzückt von den Designteilen aus Öztaler Wolle: „Traditionell, aber nicht kitschig, schlicht und aus dickem Garn, das man aus der Teppichfertigung kennt“, fasst Mair zusammen. Zum Reinigen werden die Lampenschirme einfach abgesaugt oder mit lauwarmem Wasser abgebraust.

### Wolle als Botschaft

Sebastian Eder aus Flauring will mit seinem Startup Raresheep ein Zeichen setzen: Er verarbeitet für seine Fäustlinge, Mützen und Babypatscherln (im Bild, 34,90 Euro) nur Wolle von seltenen, heimischen Rassen wie dem Braunen Bergschaf oder dem Alpinen Steinschaf, deren Wolle am Markt wegen ihrer Mischfarbe weniger gefragt ist. Der 23-Jäh-



rige selbst hält 30 Alpine Steinschafe und sagt: „Ich hatte immer schon einen Zugang zu diesen alten Rassen. Sie gefallen mir und ich mag ihren Charakter.“ Gleichzeitig bemängelt er, dass durch die Leistungszucht gute Eigenschaften verloren gehen. Er verwendet unbehandelte Wolle und vertreibt seine Produkte auf Märkten und im Internet.

### Wolle als Fingerwärmer

Der Osttiroler Handschuhhersteller Zanier verwendet „Tirolwool“ als Isoliermaterial. Der Fäustling Glockner TW (im Bild, 120 Euro) wurde in Kooperation mit der Tiroler Bergrettung für den Einsatz bei extremer Kälte entwickelt. Peter Veider, Chef der Tiroler Bergrettung und „Tirolwool“-Mastermind,



wollte mit diesem Produkt nicht nur einen Beitrag für die heimischen Schafbauern leisten, sondern spricht auch die symbolische Bedeutung an: „Einige der 4500 Tiroler Bergretter haben selber Schafe und so kann sie die Wolle ihrer eigenen Schafe im Einsatz wärmen.“ Damit bestünde ein großes Identifikationspotenzial mit dem Produkt.

### Wolle als Techno-Produkt

Seine isolierende Wirkung entfaltet „Tirolwool“ auch in vielen Jacken des Südtiroler Sportbekleidungsherstellers Salewa. Im neuen Jahr sollen insgesamt 18 Modelle auf den Markt kommen, in denen die Wolle der Tiroler Bergschafe verarbeitet ist. Das Isolationsmaterial soll laut Hersteller auch dann noch wärmen, wenn



es feucht geworden ist. In der Puez Tirolwool Jacke (im Bild, 250 Euro) wurde zusätzlich die so genannte „Celliant“-Technologie eingesetzt. Celliant wird aus Polyester hergestellt und beinhaltet 13 verschiedene Mineralien. Celliant soll – im Zusammenspiel mit der Schafwolle – die Körperwärme reflektieren und dafür sorgen, dass der Sportler nicht auskühlt.

ch bin in  
können mit  
abbringen:  
Geschenke?“  
den bärtigen M  
Nicht mit m  
nachtslieder  
trinke sogar  
offenbar aller  
Kopfschme  
Schade nur  
liche Stimmu  
Warum? Ein  
geforderter H  
Also wickle i  
in Papier ein  
Blöde Idee  
scheiden, ob  
verpackte Ge  
musste heuer  
Ein Glück  
Freund dabe  
Mein sehr un  
Freund. Als i  
Mistelzweig!  
die Lippen g  
meinte er: „D  
zerpflanzen!  
men alle Näh

Die beid  
Weibis  
zumin  
rend Schmus  
hält sich We  
nießt es aber  
einheiten er  
jährige werd  
Wer nur e  
Bonnie glüc  
Terrier-Mix-  
Tierheim Ma  
Besitzern ni  
onen unter:

